



Erscheint Dienstag, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Wfr. die Zeile, sonst 12 Wfr.

Dienstag, den 22. September 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Wfr. und
20 Wfr. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

Amthche Bekanntmachungen.

Amtsversammlung.

Am Mittwoch, den 30. Sept. d. J.,
vorm. 9¹/₂ Uhr, findet auf dem Rathaus in Calw
Amtsversammlung statt, bei welcher nach dem
bestehenden Turnus die Gemeinden Calw, Agenbach,
Aichalben, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Dachtel,
Deckenpfronn, Gehlingen, Hirsau, Holzbronn, Lieben-
zell, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaug-
stett, Oßelsheim, Simmozheim, Sonnenhardt, Stamm-
heim, Teinach, Unterreichenbach und Javelstein und
zwar Calw mit 6 Stimmen, Liebenzell und Stamm-
heim mit je 2 Stimmen, die übrigen genannten Ge-
meinden mit je 1 Stimme stimmberechtigt sind.

Von jeder Gemeinde haben hiebei so viele Ver-
treter zu erscheinen, als sie an diesem Tag Stimmen
in der Amtsversammlung führt.

Außerdem können sämtliche Ortsvorsteher, auch
wenn sie nicht stimmberechtigte Mitglieder der Amts-
versammlung sind, derselben auf Rechnung der Amts-
pflege anwohnen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1) Mitteilung der Uebersicht der Einnahmen und
Ausgaben der Amtspflege pro 1. Oktober 1895
und 1. April 1896.
- 2) Genehmigung der Amtsvergleichskosten pro
1895/96 und Feststellung der Amtsvergleichs-
kosten pro 1896/97.
- 3) Bericht über das Ergebnis der Abhör der Amts-
pflerechnung pro 1894/95 und der Rechnung
der Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1894.
- 4) Prüfung der Amtspflegerechnung pro 1895/96

und der Rechnung der Bezirkskrankenpflegever-
sicherung pro 1895.

- 5) Beratung des Amtskörperschaftsetats pro 1896/97.
- 6) Wahl von 10 sachverständigen Schätzern für die
Anfälle von Viehseuchen auf die Jahre 1896,
1897 und 1898.
- 7) Wahl einer Landtagsabgeordneten-Wahlkom-
mission.
- 8) Aufnahme von Anlehen zur Bestreitung von
Straßenbaukosten.
- 9) Verwilligung eines Beitrags zu dem Straßenbau
vom Teinachtal nach Neubulach—Liebelsberg;
- 10) desgleichen zu dem Straßenbau Teinach—Ober-
kollwangen.
- 11) Gesuch der Stadtgemeinde Liebenzell um einen
Beitrag zu den Kosten des Brückenbaus beim
oberen Bad in Liebenzell.
- 12) Bildung eines Fonds für die Unfallversicherung
der Amtskorporation Calw.
- 13) Erhöhung der Gehalte mehrerer Korporations-
Straßenwärter.
- 14) Einige andere minderwichtige Gegenstände.

Calw, 19. September 1896.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Die auf Freitag abend zu 3. Dreiß
hier ausgeschriebene Vollerfassung des Gewerbe-
vereins war schwach besucht und bezeugte dies schon,
wie wenig Nutzen man sich von der zwangswweisen
Organisation des Handwerks, wie sie durch
einen in diesem Sommer geschaffenen Gesekentwurf
geplant ist, verspreche. Der Vorstand, Handelschul-

direktor Spöhrer, brachte den Regierungsentwurf
zur Berlesung und gab hienach seiner Meinung und
seinen Bedenken darüber Ausdruck. Sowohl nach
seinen, wie aus der Versammlung geäußerten An-
sichten, garantiert der Entwurf nur in kleinem Teil
das, was der Handwerker erstrebt, während große
Kosten den Mitgliedern aufgebürdet würden. Es
wurde daher fast einstimmig die Ablehnung beschloffen
und der Vorstand beauftragt, den Verein in diesem
Sinne auf dem dieser Tage stattfindenden würt.
Verbandstag zu vertreten. (Nachtrag: Bei der Haupt-
versammlung des Verbands würtemb. Gewerbevereine
am letzten Samstag wurde der Regierungsentwurf
mit 61 vertretenen Vereinsstimmen gegen 6 abgelehnt.
Referent Landrichter Dr. Haiblen hatte die Refo-
lution eingebracht: „Die Einführung von Zwangs-
mungen nebst den ihnen übergeordneten Zwangs-
organen bedeutet für unser Gewerbsleben einen Rück-
schritt.“)

22. 9. 96. S. Weinberg, 18. Sept. Gestern nachmittag
brannte das Schreiner Martini hier gehörige,
von zwei „Eindingerinnen“ bewohnte sogenante
„Spielmanshäusle“ bis auf den Grund nieder. In-
ventar konnte nur wenig gerettet werden. Sehr zu
bedauern sind die zwei, gegenwärtig in Merklingen
hopfenzopfenden, wenig bemittelten und nun obdach-
losen Frauenzimmer, von denen die eine, erst kürzlich
aus Amerika zurückgekehrte, nicht einmal versichert ist.
Ueber die Entstehung des Feuers sind nur Ver-
mutungen im Umlauf.

— Von 75 Bienenwöllern, die Nagolder
Bienenzüchter zur Ausnützung der Heideblüte im vorigen
Monat bei Neuweiler aufstellten, wurden vor
4 Wochen von ruchloser Hand nächstlicher Weise 46
Völker teilweise ganz zu Grunde gerichtet, teils mehr

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Der Sternkrug.

Von Adolf Stredfuß.

(Fortsetzung.)

III.

Die Nachtfahrt durch die Diebshalde.

Herr Braun machte ein gar sonderbares Gesicht, als er den Geschäftsreisenden
vom Hause W. Oldcott u. Co. in der Kalesche des Herrn von Heiwald auf den
Stationshof fahren sah, noch mehr verwundert aber war er, als Steinert ihm erklärte,
er wolle in diesem Wagen und noch am heutigen Abend nach Beutlingen reisen.
Ein solches Vornehmen erschien dem guten Wirt fast wie ein Selbstmordversuch;
er erschöpfte ganz vergeblich seine Beredsamkeit, um ein derartiges Wagnis zu ver-
hindern, Steinert aber lachte nur über die Besorgnisse des ängstlichen Mannes. Er
nahm einen eingegangenen Brief aus der Residenz, der gar nicht wie ein Geschäfts-
brief ausah, in Empfang und ordnete an, daß künftig ankommende Briefe nach
Beutlingen an die Adresse des Bürgermeisters Wurmser, mit dem er entfernt ver-
wandt sei, geschickt werden sollten.

Nachdem er seine sehr mäßige Rechnung bezahlt hatte, nahm er Abschied von
seinem freundlichen Wirt, der ihn selbst, als er schon im Wagen saß, noch einmal
dringend bat, doch erst am folgenden Morgen mit der Post weiter zu reisen.

Als Herr Braun endlich einsah, daß alle seine Bemühungen vergeblich waren,
sagte er mit abichtlich lauter, für die Ohren des alten Friedrich Grunzig berechneter
Stimme: „Wenn Sie sich denn durchaus nicht halten lassen wollen, Herr Steinert,
dann reisen Sie in Gottes Namen. Es wird Ihnen ja wohl nichts passieren. Ich
weiß ja, daß Sie im Wagen des Herrn von Heiwald, mit dem Friedrich abgefahren

sind und werde morgen noch E. kundigungen einziehen, ob Sie glücklich in Beutlingen
angekommen sind.“

Das rotblaue Gesicht des Rutschers wurde, als er diese Worte hörte, noch
röter und blauer, als es gewöhnlich war. „Alter Fecht!“ rief er wütend. „Was
denkt denn der Kerl? Glaubt er etwa, ich hätte Lust, den Herrn unterwegs totzu-
schlagen? Mag er sich doch beim Teufel und seiner Großmutter erkundigen, wenn
er will, ich werde den Herrn schon sicher nach Beutlingen bringen!“ Er prüfzte
bei diesen Worten auf die Pferde, aber er holte dabei so weit nach hinten aus, daß
die Peitschenschnur Herrn Braun recht empfindlich traf. Fort ging's im scharfen
Trabe, bald aber mußte die Schnelligkeit desfahrens gemäßigt werden, denn in
dem tiefen, sandigen Wege konnten selbst die kräftigen Braunen den leichten Kalesch-
wagen nur langsam fortziehen.

Steinert legte sich zurück in die weichen Polster des Wagens, er hatte das
Verdeck niederschlagen lassen um einen freien Blick in die Gegend zu gewinnen,
diese aber bot ihm keine große Unterhaltung. Es war ein langweiliger Weg durch
ein ödes Land. Unfruchtbare Felber, welche kaum die Mühe des Anbaues zu lohnen
schienen, wechselten mit dürftigen Kiefernbeständen, dann kam ein tiefes Torfmoor,
welches sich ein paar Meilen weit hinzog, über dasselbe führte nur ein einziger
Damm, neben dem zu beiden Seiten der Morast unergründlich war. Der alte
Friedrich, der sonst ziemlich wortkarg war und jeden Versuch Steinerts, eine Unter-
haltung anzuknüpfen, durch kurze, mürrische Antworten zurückgewiesen hatte, erzählte
auf des Reisenden Frage, diesem Moor verdanke der Vater Grwald im Sternkrug
seinen Reichtum. Weil nur der eine Damm über das Moor führe, müßten alle
Reisenden, welche rechts von Papfau und Worsfeld, geradeaus von Gromberg und
Beutlingen und links von Samnau und Bartsch nach Weidenhagen oder der Eisen-
bahn wollten, den weiten Umweg über den Sternkrug machen, deshalb liefen auch
auf dem berühmten Stern, dem großen Platz an dem Krüge, die sieben Wege zu-
sammen.

teils weniger beschädigt. Bei der vor einigen Tagen an Ort und Stelle vorgenommenen gerichtlichen Schätzung wurde von dem beigezogenen Sachverständigen ein Schaden von ungefähr 330 M festgestellt. Ein der Beschädigung dringend verdächtiger Bewohner von Neuweiler befindet sich bereits in Haft.

Stuttgart, 18. Sept. Ein vielbestrafter Dieb, der 29jährige ledige Schneider Joh. Sam. Maurer von Hohenfeld bei Rißingen in Bayern, welcher im letzten Monat 3 mal nacheinander zur Tageszeit aus einem Tuchlager in der Schloßstraße 3 Stück Buglin im Wert von über 200 M. stahl, wurde angesichts seiner Vorstrafen wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten nebst 6jährigem Ehrenverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt.

Stuttgart, 20. Sept. Je näher der Schluß unserer Ausstellung heranrückt, desto zahlreicher treffen die Besucher derselben hier ein, namentlich an Sonntagen. Heute wimmelt die Landeshauptstadt von Fremden. Eine ganze Reihe von Extrazügen, und zwar alle von gewaltiger Länge, brachten Tausende hierher. Dazu kommt, daß wegen des 38. Verbandstags der Württemb. Gewerbevereine auch noch zahlreiche Mitglieder dieser Vereine, kennlich an besonderen Festabzeichen, hier eingetroffen sind. Die Wirtschaften machen glänzende Geschäfte und in den beiden Ausstellungen ist kaum durchzukommen.

Untertürkheim, 16. Sept. In den königlichen Weinbergen sind von Montag auf Dienstag Trauben gestohlen und eine größere Zahl von Reben abgeschnitten worden. Die Thäter sind bis jetzt noch nicht entdeckt. — Eine seltene Preissteigerung hat die hiesige Bahnhofrestauration erfahren, die 1872 um 20 000 M., 1892 um 47 000 M. und gestern um 65 000 M. (an die Tivoli-Brauerei in Stuttgart) verkauft worden ist. — Am Montag machten die hies. Schulen von dem schätzenswerten Anerbieten der Ausstellungscommission Gebrauch, das den Volksschulen freien Eintritt in die kunstgewerbliche und elektrotechnische Ausstellung gestattet.

Albdingen, 14. Sept. Der „Schwarzw. Bote“ berichtet: Der etwa 20jähr. Sohn des Oberinspektors Werner von Rottweil wollte sich am Sonntag abend von Neufra her auf den hiesigen Bahnhof begeben, um den Abendzug zu benutzen, als ihm in der Nähe der Untermühle 3 junge Fabrikarbeiter von Schwenningen begegneten und einer derselben ihm ohne jede Veranlassung oder vorangegangenen Wortwechsel ein Messer in die Brust stieß. Blutüberströmt konnte sich der Verwundete noch bis zum Gasthof zur „Sonne“ schleppen, wo er bewußtlos zusammenbrach. Der herbeigerufene Arzt erklärte die Wunde für sehr schwer, doch nicht lebensgefährlich. Da in der Wirtschaft zufällig Landjäger Dohs von Spaichingen anwesend war, wurden die drei Burschen sofort verfolgt und in Neufra eingeholt.

Lauffen a. N., 20. Sept. Ein fein ge-

schniegelter sehr eleganter Reisender von orientalischem Typus mit dem angeblichen Namen Stein, Vertreter der Berliner Firma L. Schloßmann, hat hier eine ganze Reihe von Beamten und besseren Privatleuten in großartiger Weise beschwindelt. Der wadere Mann offerirt nämlich echte Indische Pflanzenfaserhemden, ein Geheimnis seiner Firma, welches nicht verraten und durch den Zwischenhandel nicht verteuert werden dürfe, weshalb die ehrenwerte Firma 65 Reisende unterwegs habe. Sogar der deutsche Kaiser habe sich für die Ware interessiert und bei der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der Firma, welche eine Menge Medaillen besitze und 600 Arbeiter beschäftige, sei es nur noch eine Frage der Zeit, daß vom Kaiser abwärts jedermann bloß India-Faserhemden trage. Der Biedermann gibt als Referenzen hauptsächlich Tierärzte und den Radfahrer Fischer in München auf. Verlangt man von ihm Musterabschnitte, so bekommt man sie nur eingesäumt, damit kein Faden herausgezogen werden kann. Diese wunderbaren Hemden gibt der menschenfreundliche Hausirer zu M 7.50 pro Stück ab. Eine genaue Untersuchung eines solchen Hemdes ergab aber, daß es ein ganz gewöhnliches baumwollenes sogen. beige 2fach-Hemd ist mit einem wahren Wert von M 2.30 höchstens M 2.50. Von der Indiasfaser, die es überhaupt nicht gibt, ist natürlich gar keine Rede und zahlreiche Geistliche, Lehrer, Ärzte, Fabrikbeamten u. s. w. sind mit dieser Schwindelware gründlich hereingelegt. Da die Justiz gegen derartige Betrüger nicht von einem Tage auf den andern fertig werden kann, so mögen sich die Leser vor derartigen Hausirern oder Detailreisenden, namentlich in Tricot-Waren aller Art in Acht nehmen und denselben die Thüre weisen.

Rottweil, 18. September. (Strafkammer.) Am 6. Juni d. J., abends, kam die verheiratete Zeitungsauslegerin Elisabeth Bechtle in Freudenstadt in das Haus des Metzgermeisters Schwarz und holte Fleisch. Nach Verlassen des Hauses kam ihr der Gedanke, sie könnte sich dort Geld holen und begab sich, als sie sah, daß niemand um die Wege war, in die im oberen Stock befindliche Wohnstube. Dort nahm sie aus einer Komode, in welcher der Schlüssel steckte, 190 M., welche sie bis zu ihrer am 25. Juni erfolgten Verhaftung vollständig aufgebraucht hatte. In straf erhöhender Berücksichtigung der bei Ausführung des Diebstahls an den Tag gelegten Redlichkeit wurde die bis jetzt nicht vorbestrafte Bechtle zu 6 Monaten verurteilt, wovon 2 Wochen der erlittenen Untersuchungs-haft abgehen.

Ghingen, 16. Sept. Bahnwärter Reusch von Untermarchthal, zwischen diesem Ort und Rechtenstein stationiert, ca. 60 Jahre alt, ist Sonntag nacht, als er von dem nahegelegenen Weiler Neuburg nach Hause gieng, eine circa 20 Meter hohe senkrechte Felsenwand herabgestürzt, andern Tags mit eingefallenem Brustkorb und Kopfverletzungen gefunden worden und bald darauf gestorben. Seit etwa 25 Jahren hat Reusch den kritischen Weg

unzähligemal gemacht. Reusch war ein nüchterner Mann.

Ravensburg, 18. Sept. Am 14. d. Mts. wurde Forstwart Hermann in Fußdorf von seinem Oberförster auf der Fühnerjagd aus Unvorsichtigkeit in den Unterleib geschossen; er liegt schwer verletzt darnieder. — In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurden einem Steinhauer in Weingarten 130 M. gestohlen. Derselbe gab dem Dieb aus Gutherzigkeit Nachquartier. Als er morgens aufstand, war der Dieb mit dem Geld verschwunden.

Berlin, 20. Sept. Im Bürgeraal des Rathauses fand heute die Eröffnung des internationalen Kongresses für Frauenwerke und Frauenbestrebungen statt. Ueber 500 Teilnehmerinnen aus den verschiedensten Ländern sind anwesend. Besonders stark sind Amerika, Frankreich, England und Italien vertreten. Auf der Tagesordnung des morgigen Vormittags steht die Frage der Kindergärten und der Jugendhorte.

Kopenhagen, 20. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben nach Verabschiedung von der dänischen Königsfamilie heute mittag gegen 12 1/2 Uhr auf dem „Standard“ die Reise nach England angetreten. Der „Polarstern“ begleitet den „Standard.“

Vermischtes.

Bei der herannahenden Zeit der Obstmostbereitung wird im „Schwäb. Merk.“ auf die in den vergangenen Jahren gemachte Beobachtung, daß aus auswärtigem Obst bereiteter Most zuweilen einen mehr oder weniger starken Karbolgeschmack und Geruch zeigte, hingewiesen. Im städtischen chemischen Laboratorium Stuttgart ist eine nicht unbeträchtliche Zahl solcher Moste zur Begutachtung gelangt. Dieses Verhalten war ohne Zweifel auf den Versandt bezw. auf das Lagern des Obstes in mit Karbolpräparaten desinfizierten Eisenbahnwagen zurückzuführen. Ein derartiger, durch kein Mittel, auch nicht durch Umgähren wieder herzustellen der Most ist für Menschen mit normalem Geschmacksinn ungenießbar; im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes fällt er unter den Begriff des Verdorbenen. Da auch jetzt eine Partie Mostes beobachtet werden konnte, dessen Geschmack und Geruch an Karbol erinnert, so werden die Käufer von Obst und Most darauf aufmerksam gemacht, daß die Händler, bezw. zurückgreifend auch die betr. Bahnverwaltung, unter Umständen zum Schadenersatz herangezogen werden können. Soweit bekannt, war dies bei einer österreichischen Bahnverwaltung vor einigen Jahren der Fall.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend. Seiden-Fabriken C. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Der Weg über den Damm war ziemlich belebt, Steinert begegnete wohl fünf bis sechs Fuhrweilen, meist Bauernwagen. Er empfing manchen höflichen Gruß den er freundlich erwiderte. Alle die Begegnenden schauten ihm mit einer gewissen Neugier nach, sie fanden es offenbar höchst wunderbar, daß ein Fremder in der bekannten Kalesche des Herrn von Heimald noch so spät auf der Reise sei.

Die Sonne war eben untergegangen, als Steinert auf dem Stern, dem Kreuzungspunkte der verschiedenen Wege, eintraf. Der Wagen hielt vor einem zweistöckigen Hause, dem Sternkrug. Mächtige, massiv gebaute Scheunen, Ställe und andere Wirtschaftsgebäude, welche den Hof hinter dem Krug umschlossen, zeugten für den Reichtum des Besitzers.

Steinert sprang aus dem Wagen. „Sie können ausspannen und füttern,“ rief er dem Kutscher zu. „Ich bleibe etwa ein Stündchen hier.“

„Zu befehlen!“ war die kurze, soldatische Antwort.

Vater Grawald, der Besitzer des Kruges, empfing unsern Reisenden auf der Schwelle des Hauses. „Willkommen im Sternkrug!“ sagte er mit tiefer, aber angenehmer freundlich klingender Stimme; er öffnete eine Thür auf der linken Seite des Flurs, welche mit großen Buchstaben die Inschrift „Herrenstube“ trug; auf der gegenüberliegenden rechten Seite war eine Thür mit „Gaststube“ bezeichnet.

Steinert trat in ein geräumiges vierfenstriges Zimmer, welches die Aussicht nach dem Stern hatte. Die blendend weißen Fenstervorhänge, der mit feinem weißen Sand bestreute Fußboden, die glänzend blank polirten Tische machten den wohlthuenden Eindruck der peinlichsten Sauberkeit. In dieser Herrenstube mußten sich die Gäste wohl fühlen, zumal wenn sie von einem so freundlichen Wirt bedient wurden.

Vater Grawald entsprach ganz dem Bilde, welches sich Steinert nach den Schilderungen des Herrn Braun, des Rathsherrn und alle der anderen Herren in Weidenhagen, welche in seinem Lobe übereinstimmend gewesen waren, von ihm gemacht hatte. Er war ein Mann von mindestens sechzig Jahren, aber noch jugendlich kräftig und frisch. Sein von Schneeweißen Locken umrahmtes Gesicht, trug die ge-

suhrte Farbe eines Mannes, der sich viel im Freien bewegt. Vater Grawald war noch immer ein stattlicher, fast könnte man sagen ein schöner Mann; sein lebendiges, kluges, blaues Auge blickte so heiter und treuherzig, das Lächeln, welches den wohlgeformten Mund umspielte, war so wohlwollend und gutmütig, daß man unwillkürlich Vertrauen zu dem Manne fassen mußte, dem die Volksstimme recht bezeichnend den allgemein angenommenen Namen „Vater Grawald“ gegeben hatte; war doch Grawald, wie Steinert heute in Weidenhagen von allen Seiten gehört hatte, in Wahrheit der Vater aller derer, welche sich in seiner Nachbarschaft irgend in Not befanden.

„Willkommen noch einmal im Sternkrug!“ sagte Vater Grawald freundlich.

„Nehmen Sie Platz, mein Herr! Womit kann ich Ihnen au‘warten?“

„Ich möchte bei Ihnen etwas zum Abendbrod essen und ein gutes Glas Bier trinken. Ihr Bier ist ja weit und breit berühmt, Herr Grawald.“

„Woll’s meinen!“ schmunzelte der Wirt. „Was man im Sternkrug bekommt, ist gut und billig. Das ist mein Stolz, und dadurch habe ich den Sternkrug zu dem gemacht, was er ist. Große Delikatessen können Sie in dem einsamen Krug nicht verlangen, heute aber kann ich Ihnen einen Hirschraten vorsehen, wie Sie ihn besser noch nicht gegessen haben!“

„Den bringen Sie mir, und eine tüchtige Portion, denn ich habe ordentlich Hunger.“ Zuerst aber ein Glas Bier, damit ich den Staub hinunter spüle.“

Während Vater Grawald hinausging, um das Bier zu besorgen, schaute sich Steinert in der Herrenstube um. Die genauere Prüfung bestätigte den ersten angenehmen Eindruck. Das große Zimmer war einfach, aber höchst anständig möblirt. In einer Ecke stand ein Glaskranz mit spiegelblanken Scheiben, er enthielt mehrere auffallend schöne Gewehre. Die Wände waren mit einer billigen aber geschmackvollen Tapete bekleidet. Mehrere gute Kupferstiche in schwarzen Rahmen schmückten sie. Kein Stäubchen lag auf den Rahmen, kein Stäubchen auf irgend einem der Möbel, die peinlichste Sauberkeit war der höchste Schmuck dieser Herrenstube.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Calmbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der **Emilie Barth**, Holzhändlers Witwe von hier, bringe ich die in der Masse vorhandene Liegenschaft, nämlich:



Geb. Nr. 110. Ein zweistödiges Wohnhaus mit
" " 110 A. einem Hintergebäude und Waschhaus, zus. 7 a 94 qm
mitten im Dorf,

und
N. 1. 12 a 44 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus,
gemeinderätlicher Anschlag 30,000 M.,
angekauft zu 20,000 M.

N. 920. 1 a 26 qm Acker und Wiese,

" 917/1. 2 " 48 " Acker,

" 918. 1 " 25 " do.,

" 919. 1 " 32 " do.,

" 916. 2 " 83 " do.,

am Hengstberg, und

" 978. 12 a 48 qm Wiese in Altwiesen, in der Wih,
gemeinderätlicher Anschlag 800 M.,
angekauft zu 700 M.,

am **Samstag, den 3. Oktober 1896, vormittags 11 Uhr,**
auf dem Rathhause in Calmbach zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Neuenbürg, den 16. September 1896.

R. B. Gerichtsnotar Dipper.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Georg Friedrich Schraft**, Walbhornwirts und Müllers auf der Rehmühle, Gde. Bergorte, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag, den 3. Oktober 1896,

vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

Calw, den 19. September 1896.

Bauer,

Gerichtsschreiber

des königlichen Amtsgerichts.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Emilie Heugle

Jakob Schilling

Verlobte.

Calw

Stetten a. H.

Meine

Badanstalt

bringe ich zu fleißiger Benützung in empfehlende Erinnerung.

Hch. Wochele.

Meine gut eingerichtete

Mosterei

empfehle zu gest. Benützung.

Obst kann auch nur gemahlen werden, sofern der Eigentümer eigene Presse besitzt.

Für obiges Geschäft suche ich wieder einen soliden und kräftigen Mann.

Adolf Lutz,

Kunstmühle, Calw.

Die

Sauptagentur

einer besteingeführten Feuerversicherungsgesellschaft ist für Calw und Umgegend zu vergeben.

Gest. Offerten unter P. 320 erbeten an die Exped. ds. Blattes.

Einige Zentner Ia. Schlauffedter

Saatroggen

habe abzugeben

Chr. Nöthling,

Thalmühle.

**Jährigen
Corinthenwein,**

zu 10 und 20 $\frac{1}{2}$ pr. Liter, bei
Emil Georgii.

Neues

Sauerkraut

empfeht

Dalkolmo.

**Steinzeugröhren,
Metersteine,
Schwemmsteine**

zu ermäßigten Preisen.

Biegelei Hirsau.

1/4 Million Mark w.

Zieh. best. 23. bis 26. Sept. der **Berliner Lotterie**, 11,482 Gewinne m. M 250,000. Lose à 1 M., 11 L. 10 M. **Vollstößlose** 1 M., 11 L. 10 M., Hauptgew. 15,000, 5000. Zusammen M 50,000 bares Geld ohne jeden Abzug. **Stuttgarter Geldlose** 3 M., Hauptgew. 100,000 M., Zieh. 5.-6. Novbr., jede Liste 15 $\frac{1}{2}$, empfiehlt **J. Schweickert, Genargt., Stuttgart.**
In Calw bei Friseur Bayer.

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollsaßen
aller Art gegen Lieferung von Kleiders-, Unterrod- und Mantelstoffen, Damenuchen, Buckskins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
— Leistungsfähigste Firma! —
Annahmestelle und Musterlager bei
Frau B. Raschold Bwe.,
Bischhoffstraße.

Freistehendes

Close

mit u. ohne

Wasserspülung. Ueberall anwendbar. Prospekt gratis.

J. A. Braun, Stuttgart.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Hauptübung mit Musterung.

Dieselbe findet Montag, den 28. Sept., nachmittags 4 1/2 Uhr, statt.

Hiebei haben die Mitglieder die vollständige Ausrüstung anzulegen.

Nach der Uebung Generalversammlung bei Julius Dreiß.

Das Kommando.

Edison-Theater.

Dienstag, den 22. ds. Mts., und die folgenden Tage, im Saale der Brauerei Dreiß:

Elektrische Kunst-Projektion.

Aufführung des gesamten deutsch-französischen Feldzugs 1870/71 in natürlicher, lebensgroßer, farbenreicher Darstellung.

Mittwoch abend:

Die Belagerung von Straßburg.

Freitag abend:

Die Stanley-Gmin Pascha-Expedition.

Dieses Institut ist eine neue Sehenswürdigkeit allerersten Ranges von höherem wissenschaftlichen Interesse, das in den größten Städten Europas gastierte. Das Renommee ist bekannt, die Leistungen sind weltberühmt.

Da in hiesiger Stadt bloß 3 Vorstellungen stattfinden können, so lade ich ein verehrl. schaulustiges und kunstsinnes Publikum zu zahlreichem Besuche höfl. ein.

Besonders auch ergeht an die tit. Veteranen- und Kriegervereine geziemende Einladung.

Anfang abends 8 Uhr.

Ende gegen 11 Uhr.

Saal-Entree für Erwachsene 30 $\frac{1}{2}$, für Kinder 20 $\frac{1}{2}$.

Hochachtungsvoll

Physiker Schmeb.



Einem geehrten Publikum von Calw und Umgegend zeigen wir hiedurch ergebenst an, dass wir zur Herbst- und Wintersaison unser Lager bei

Frau Kätchen Salber

in **Damen- und Mädchen-Jacken und Mänteln** bestens assortiert haben und bitten um geneigten Zuspruch.

Das Lager enthält nur neue Façons zu den denkbar billigsten Preisen.

Krüger & Wolff,

Pforzheim,

Ecke Marktplatz und Schlossberg.



Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.



22.5.96

Vom 1. Oktober ab errichte ich in hiesiger Stadt eine

Musikschule.

Der Unterricht erstreckt sich auf **Violine, Klavier, Cornet à Piston und Theorie der Musik** (Compositions-Lehre). Vorgeschrittene Schüler sind zur Teilnahme an den Ensemble- resp. Orchester-Uebungen berechtigt.

Honorar monatlich 8 Mk. bei wöchentlich 2 Unterrichtsstunden.

Anmeldungen nimmt schon jetzt die Redaktion des Calwer Wochenblattes entgegen.

Calw, 18. September 1896.

Carl Hirschberger,
Kapellmeister.



1 Mt. 80 Pfg.

für Oktober, November und Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Am 20. März 1896 notariell beglaubigte Insetionspreis 20 Pfg. die Zeile. Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. Auflage 27,000. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter. Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Confection.

Empfehle mich den geehrten Damen von Calw und Umgebung in Anfertigung von Damen-, Mädchen- und Kinderkleidern, Mänteln, Capes und Confection, sowohl in einfacher als elegantester Ausführung.

Garantie für tadellosen Sitz und billige Preise. Hochachtend

Frau C. Zimmermann aus Bärach, wohnh. im früher Sattler Widmaier'schen Hause, Stuttgarterstr. Junge Mädchen werden in die Lehre angenommen.

Dachtel.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er mit seinem



Botenfuhrwerk

jeden Mittwoch und Samstag vormittag von Gchingen über Althengstett nach Calw in das „Lamm“ kommt und nachmittags 1 Uhr wieder zurückfährt.

Billige und zuverlässige Beforgung aller Aufträge wird zugesichert.

Jakob Wensch, Fuhrmann von Dachtel.

Für Jäger.

Zur herannahenden Verbrauchszeit empfehle ich sämtliche

Jagd-Munition

in nur bester Qualität zum Selbstlabo-rieren zu billigstem Preis.

B. Kaltenmark in Gchingen.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20 in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Winden i. Weßf.

Althengstett.

Einen äußerst wach-samen, 1 Jahr alten, schwarzen

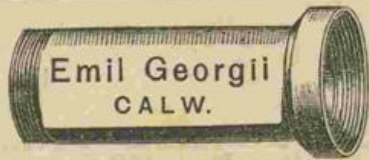


Spitzer, sowie einen 7/8 Jahr alten silbergrauen

Rattenfänger

hat zu verkaufen

A. Schauble z. Rose.



Emil Georgii
CALW.

Beste Sorte

Mostrosinen,

sowie

Rosinen und Sultaninen zum Backen empfiehlt **Dalkolmo.**

Nürnberger Spielwaren!

Puppen und Christbaumschmuck. Kurzwaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10 und 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste (326) nur für Wiederverkauf! **Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.**

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer,

mitten in der Stadt, ist sofort oder später zu vermieten.

Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Schlackensteine

(genannt blaue Vulkansteine), bester Schutz gegen feuchte Wände. Ziegelei Hirsau bei Calw.

Calw.

Wegen Wegzugs

wird zu verkaufen gewünscht:

Ein Pianino, ganz wenig gebraucht (Garantie noch vier Jahre), Klangvoll, sehr schön ausgestattet, annähernd preiswürdig, **ein Konversationslexikon** von Meyer, neueste Ausgabe, vollständig bis zum Jahre 1894, in 19 Bänden, zu etwa 2/3 des Ankaufspreises.

ferner:

eine Ledertasche zum Transport von steifen Flurkarten, und **drei 5 m lange Messstangen,** beides für eine Gemeinde oder einen Geometer geeignet, **ein älteres, gut erhaltenes Sopha,** ein **Faß** mit 340 Liter und ein dto. mit 150 Liter, sowie **eine Krautstange.**

Näheres bei **Bezirksgeometer Ströhslein.**

Eine kleinere Wohnung

mit Küche, für eine einzelne Person, hat zu vermieten

C. Costenbader.

Auf 1. Januar habe meine untere Wohnung

an eine kleine Familie zu vermieten

F. Kohler beim Köpfe.

In eine feine Familie nach Bforzheim wird ein zuverlässiges und fleißiges

Dienstmädchen,

das kochen kann und in den übrigen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, bei hohem Lohn auf 1. Oktober gesucht. Offerten vermittelt das Compt. ds. Bl.

Ein jüngeres, ordentliches Dienstmädchen

findet Stelle bei **Frau Perrot, Bahnhofstr.**

Dienstmädchen

gesucht.

Für eine gute deutsche Familie in New York wird ein braves, gewandtes Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann, gegen hohen Lohn gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Red. ds. Blattes.

Mädchen gesucht.

Ein jüngeres Mädchen, womöglich von auswärts, wird gesucht. Zu erfragen in der Redaktion.

Ein junger Bursche

von 14-16 Jahren wird in einem hiesigen Geschäft als Mitarbeiter gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein Logis

für eine kleinere Familie hat bis 1. Okt. oder später zu vermieten

G. Morof z. Rappen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdannen** (siehe Preisliste) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei d. Bl. Die heutige Nr. enthält eine Probeausgabe des Christl. Kolportage-Vereins „Friede und Freude“.